

Hans-Peter Raddatz

Iran

Persische Hochkultur
und irrationale Macht

Herbig

Inhalt

Worum es geht	9
---------------------	---

— A —

Das antike Persien

1. Von Kyros bis Khosrau	20
2. Der Gottkönig des Zarathustra	29

— B —

Iran und Islam

1. Spuren ins Mittelalter	40
a) Von Arabien nach Persien	40
2. Formen der Religion	53
a) Politische Schia – der Verborgene Imam	53
b) Esoterische Schia – der Geheime Bund	59
c) Idjtihad – Allah im Urteil	67
3. Konturen der Kultur	72
a) Die Lichtmystik	72
b) Der Passionskult	83
c) Das Bild	88
4. Spuren in die Neuzeit	93
a) Der Weg zum Nationalstaat	93

— C —

Öl, Macht und Korruption

1. Das »perfidie England«	106
a) Europa im Anmarsch	106
b) »British Show« der Petro-Schahs	115
2. Der »Große Satan«	122
a) Amerika und der Fall Mosaddeq	122
b) Gottkönig Pahlevi und die Mollahs	134

— D —

Die Revolution

1. Abstieg des Alten	146
a) Propheten der Revolution	146
b) Der Machtwechsel	153
2. Aufstieg des Neuen	161
a) Gottkönig Khomeyni	161
b) Blut für Allah	169

— E —

Revolutionäre Praxis

1. Wirtschaft – Allahs Manager	178
a) Der Nutzen des Islam	178
b) Ethik der Korruption	184
c) Wirtschaftsplan im Gottesstaat	191
d) Machtspiele in Teheran	199

2. Hizbollah – Allahs Partei	204
a) Landnahme im Libanon	204
b) Djihad gegen den »Pharao«	208
c) »Islamfrieden« statt Demokratie	214

— F —

»Euran« – Allahs Kolonie?

1. Frauen als säkularer Sprengsatz	220
a) Mollahs gegen Menschen	220
b) Sex auf Zeit	224
2. Die Bombe – »wahrer Holocaust«	226
a) Das Paradox der Schia	226
b) Die endgültige Endlösung	229
3. Mustermollahs in Deutschland	235
a) Das Schleichrecht auf Mord	235
b) Allahs »nützliche Idioten«	245
c) Ist Allahs Gewalt »schön«?	250
d) Aufbruch in die Dekadenz	258
 Anmerkungen	 268
Literatur	278
Personen- und Sachregister	283

1. Von Kyros bis Khosrau

Das Staatsgebiet des heutigen Iran unterscheidet sich vom Kernland seines antiken Vorgängers kaum. Sehr konsistent erstreckt es sich in der West-Ost-Richtung zwischen Irak (dem früheren Mesopotamien) und Afghanistan sowie zwischen Kaspischem Meer und Elbursgebirge im Norden bzw. Persischem Golf und Indischem Ozean im Süden. Im Gegensatz zu den regenreichen Grenzgebirgen stellt sich das Zentralgebiet im wesentlichen als Hochland dar, das sich wenig, und dies nur mit intensiver Bewässerung, zu landwirtschaftlicher Nutzung eignet. Der weitaus größere Teil besteht aus kargen Flächen, teilweise Wüsten, die sich in der Regenzeit im Winter in riesige Salzsümpfe verwandeln.

Dieses Land nannten kriegerische Nomaden, die es ein gutes Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung von Osten her in Besitz nahmen, das »Land der Arier« (altiran.: *aryanam*), der Begriff, von dem sich der Name »Iran« ableitet. Aber auch aus dem Nordwesten, durch die Pässe des Kaukasus, wanderten arische Stämme zu. Es waren Skythen, die ersten Kulturvölker Armeniens und Mediens.

Vorübergehend beherrschten sie das Volk der Persis (pers.: *pars* oder *fars*), des südwestlichen Iran, bevor es unter Führung Kyros' II. die Vorherrschaft der Meder zurückzudrängen begann und das Großreich der Achämeniden begründete. Ausgehend von der Königsstadt Anshan, hatte Kyros um die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. den gesamten Westen Irans, große Teile Anatoliens, Syriens und Palästinas unterworfen und Babylon kampflos eingenommen.

Er gab den Juden, die Nebukadnezar im Jahre 586 v. Chr. dorthin verbannt hatte, die Freiheit zurück und ordnete die Wiederherstellung des Tempels von Jerusalem an. Mit hymnischen Prophetien begündeten Hesekiel und Jesaja den jüdischen Messianismus. Über die Gründe für dieses erstaunliche Handeln Kyros' ist oft gerätselt worden. Eine ebenso spekulative wie akzeptable Erklärung bietet der Historiker Bernard Lewis an: Es sei eine »ethische Anziehung«, eine Art Kulturverwandtschaft gewesen, die den Herrscher in einem ansonsten kulturlosen Umfeld dazu bewogen haben könnte, die Juden unter seine Fittiche zu nehmen.⁶

Auch der sagenhafte Lyderkönig Kroisos soll in seine Gefangenschaft geraten, aber dann von ihm begnadigt worden sein. Die Sonderbehandlung

hinderte ihn jedoch nicht daran, sich über die persische Unsitte des Frauenraubs zu beklagen.⁷ Ebenso ließ Kyros den Astyages, König von Medien, entgegen sonstiger Praxis am Leben, eine weitere Demonstration von in jener Zeit unüblicher Mäßigung.⁸ Im Osten wurde sein Vormarsch schließlich gestoppt, als er im Jahre 529 v. Chr. im Kampf um den Übergang über den Oxus (Amu Darja) fiel.

Unterstützt durch die Flotte der Phönizier, dehnte sein Sohn Kambyses um 525 das Reich nach Ägypten und Äthiopien aus, starb jedoch unerwartet auf dem Rückweg, wahrscheinlich durch Selbstmord. Ihn hatte die Kunde von einer Konspiration um den Magier Gaumata erreicht, der sich als Bardija, den von ihm selbst beseitigten Bruder Kambyses', ausgab. Der Verschwörer nutzte den Magieglauben des Volks und die Unzufriedenheit der entmachteten Aristokraten, um mit ihrer Hilfe einen Aufstand der unterworfenen Meder und Armenier vorzubereiten.

In einem entschlossenen Gegenzug vereitelte Darius, Sohn des legitimen Prätendenten Hystaspes, den kühnen Plan. Selbst zu den Verschwörern gehörend, drang er in einer Geheimaktion mit einigen wenigen Vertrauten in Gaumatas Burg ein und tötete den Magier und sein Gefolge. Er riß die Macht an sich, brachte das Reich 520 unter seine Kontrolle und dehnte es danach im Osten bis zum Indus sowie im Westen bis nach Thrakien und Mazedonien aus.

Einiges deutet darauf hin, daß dieser Vorgang mehr als eine bloße Palastrevolution war. Der Begriff des Magiers hängt eng mit dem des *Maghus* zusammen, des zoroastrischen Priesters. In der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts hatte die Lehre des Zarathustra begonnen, in Konkurrenz mit den lokalen Göttern zu treten. Er strebte den ethischen Ausgleich zwischen den friedlichen Bauern und den räuberischen Nomaden des Iran an – den Exponenten des Guten und des Bösen, repräsentiert durch die Gottheiten Ahura Mazda und Ahriman (s. u. S. 32).

Zarathustra, aus der nordöstlichen Teilprovinz Baktrien stammend, stiftete eine Religion, die mit ethischen Anleitungen zu Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden und Fleiß eine sozialwirtschaftliche Reform bewirken sollte. In dieser Sicht entstand Menschsein durch Arbeit, vor allem in Gestalt von Ackerbau und Viehzucht, die im Gegensatz zum nomadischen Raub die iranische Kultur, schlicht das Gute hervorbrachten. Der später aufkommende Islam bildet das Gegenkonzept: Hier wird man den Landbau verachten und im Wirtschaften primär das Abschöpfen fremder, d. h. nichtmuslimischer, Vermögen sehen. Mit Ausnahme der Steuern ist das Land für die städtisch orientierte Gottheit des Islam und ihr Gesetz uninteressant.⁹

Dem »Magier« Gaumata werden Züge eines religiös motivierten Sozial-

reformers zugeschrieben, der als Anhänger Zarathustras die alten Heiligtümer zerstörte und zugleich die Eliten als besitzende Klasse bekämpfte.¹⁰ Wenn Kyros und mit Abstrichen auch Darius dem Ahura Mazda anhängen, so doch auf gänzlich andere, nämlich elitäre Weise. Da sie von ihm die Legitimation als »Gottkönige« bezogen, konnten sie auch die Gottheiten der unterworfenen Völker tolerieren, solange diese keinen dominanten Geltungsanspruch erhoben.

So blieb Marduk, der besiegte Stadtgott Babylons, ebenso im »Amt«, wie es der von ihm unterdrückte Jahwe der Juden vom Sieger Kyros wieder verliehen bekam. Während diese Interpretation bei den Althistorikern theoretisch nicht unumstritten ist, so ergab sie für die Praxis des Eroberers eine Menge Sinn. Schließlich wurde sein Erfolg nicht nur durch den eigenen, sondern noch viel mehr durch den fremden Gott geheiligt, wenn der die Unterwerfung seiner Anhänger zuließ. Insofern war es eher widersinnig, von ihnen die Konversion zu Ahura Mazda zu verlangen. Dieser war als Prinzip nützlich, ohne sich seinem System zu verpflichten, einer der Gründe, weshalb Darius dessen Ethik propagierte, aber kaum den Urheber, den Propheten Zarathustra, erwähnte.¹¹

Mit anderen Worten: Wir erfahren weniger über den Charakter des Herrschers als »vielmehr über seine Legitimationsbemühungen und seine Kunst, lokale Traditionen und Vorbilder in seinem Sinne zu nutzen«. ¹² Allein mit dem Kyros oft unterstellten Großmut war dessen Weltreich gleichwohl nicht zustande gekommen. Für ihn wie für den von den antiken Historikern wesentlich negativer eingestuften Darius-Nachfolger Xerxes galt das achämenidische Programm gleichermaßen: »Wer vom König abfällt, wird bestraft, und die heiligen Plätze der Aufständischen werden zerstört werden.«¹³

Als Entgelt für die Herrschertoleranz hatten die Satrapen (altpers.: Reichsschützer), die Gouverneure der unterworfenen Völker, Tribute zu entrichten, während die Perser, das Volk der »Gottkönige«, davon befreit waren. Dem herrschenden Adel oblag die Organisation der tragenden Säulen des Reiches: der Landwirtschaft, des Handels, des Straßenbaus, der Kriegführung und – der Errichtung von Palästen und Denkmälern für die Herrscher. Als »Augen und Ohren des Königs« stellten sie eine bis dahin nicht gekannte Kontrollqualität sicher. Über ein Nachrichtensystem, das sich auf Kastelle, Kurierstationen und Karawansereien stützte, spürte man den Vorgängen im Reich bis in entfernteste Winkel nach.

Allerdings waren alle, vom ärmsten Tagelöhner bis zum reichsten Aristokraten, Sklaven des Gottkönigs. Der wiederum sollte für sich nicht die Göttlichkeit selbst, sondern deren Abglanz in ihrer Stellvertretung in Anspruch nehmen, die durch Abstammung gerechtfertigt wurde: Achä-

menide, Perser, Arier. »Durch den Willen Ahura Mazdas bin ich König, er hat mir das Reich verliehen«, verkündete Darius, der von der Garde der »Zehntausend Unsterblichen« geschützt wurde. An seinem Grab prangt eine Inschrift, die vom Gedanken der Gerechtigkeit geprägt ist:

»Ein großer Gott ist Ahura Mazda, der dieses hervorragende Werk, welches du erblickst, geschaffen hat, der für die Menschen den Frieden schuf und König Darius mit Tatkraft und Weisheit beschenkte. König Darius spricht: Durch Willen Ahura Mazdas bin ich von solcher Natur: Des Gerechten bin ich Freund, des Ungerechten bin ich nicht Freund. Ich wünsche nicht, daß der Schwache Schaden erleide durch das Werk des Starken und daß der Starke Schaden erleide durch das Werk des Schwachen ... Wer der Lüge anhängt, den verachte ich ... Wenn ein Mensch Schlechtes spricht über einen anderen, so glaube ich nicht, bis er einen Beweis liefert ... Dies sind die Eigenschaften meines Verstandes und meines Willens.«⁴

Unter diesem Herrscher erreichte das Perserreich seinen Höhepunkt. Auch die lange Zeit freien ionischen Städte an der kleinasiatischen Mittelmeerküste verloren ihre Unabhängigkeit und gaben den Weg in die Ägäis frei. Es folgten die Kriege gegen Griechenland mit den Niederlagen zu Lande bei Marathon (490) und zur See bei Salamis (480), die zugleich auch den Niedergang einleiteten. Wechselvolle Machtkämpfe und Aufstände in den Reichsprovinzen stellten im Jahre 343 in einer letzten Anstrengung unter Artaxerxes III. die alte Ausdehnung noch einmal kurzzeitig wieder her, bevor der epochale Feldzug Alexander des Großen (334–324) den Zusammenbruch einleitete.

Der Eroberer begründete seinen Erfolg mit dem Wohlleben der Perser: »Soviel Schwelgerei und Üppigkeit muß notwendigerweise viel Unmännlichkeit zur Folge haben. Ihr seht auch, wie die, welche so gewaltige Mahlzeiten verzehren, in den Schlachten nur allzu schnell besiegt werden.«¹⁵ Obgleich der unmittelbar Betroffene die Sachlage wohl zu einseitig in den Blick nahm, so wurde sie doch auch durch die distanziertere Betrachtung bestätigt. Es rächte sich die extreme Feudalstruktur: Man brauchte nur die dünne Elite zu vernichten, um das Reich zu übernehmen.

Platon bietet uns eine Erklärung an, die in eine ähnliche Richtung weist: Es seien Frauen und Eunuchen gewesen, die im Harem des Herrschers die Söhne zu Weichlingen erzogen und das Reich in den Abstieg geführt hätten. Der Dramatiker Sophokles (gest. 406 v. Chr.) gehörte zu denen, die den Verachtungstrend in Gang setzten, indem er Eunuchen als Repräsentanten des Orients auftreten ließ. In gewisser Weise bestätigten die Achämeniden den Vorwurf der Dekadenz selbst. Trotz hochstehender Kultur ist ihre Ära

rasch in Vergessenheit geraten, wenngleich Alexanders Beute in Persepolis einen in der Antike unerreichten Rekord aufstellte: 468 Tonnen Gold.

Sowohl die Philosophen als auch die griechischen Geschichtsschreiber wie Herodot und Xenophon tauchten den persischen Erzfeind in negatives Licht: Neben der effeminierten Verweichlichung trügen auch Gottlosigkeit, Despotismus und Kriechertum zum Niedergang bei, eine tragische Entwicklung für ein Volk, das gewohnt gewesen sei, »die Wahrheit zu sagen«. In ihrer Hybris hätten sie sogar – wie Kambyses in Ägypten – vor dem Inzest nicht haltgemacht. Daß die persische Kultur ihren Frauen erheblichen Raum im politischen, sozialen und geschäftlichen Leben gegeben hat, kommt in diesem tendenziösen Bild deutlich zu kurz.¹⁶

Während zuvor alles Nichtgriechische als Barbarentum gegolten hatte, waren es nun die Perser, denen man dieses Stigma aufdrückte. Wie der Iranist J. Wiesehöfer zeigt, hat diese Sicht ihre Fortsetzung gefunden. Auch im Europa des 19. Jahrhunderts sah man die Perser um so negativer, je stärker man den Geist der griechischen Antike überhöhte. Dies mündete in den Rassismus der Nationalsozialisten, die einen unheilvollen Einfluß des »semitischen« Orients auf die »arischen« Perser zu erkennen glaubten.¹⁷

Natürlich war es nicht nur diese Art von »Dekadenz«, die nach dem Kollaps der Achämeniden die Hellenisierung des Perserreiches vorangetrieben hat. Vielmehr war es die städtische Poliskultur der griechischen Kolonisten, deren Konzept vom freien, gebildeten Bürger sich sowohl durch die einheitliche Sprache als auch die Verheiratung mit persischen Frauen ausbreitete. Auf dem Land lebten die alten Bräuche und Sprachen – Persisch und Aramäisch – indessen fort. Das griechische Pantheon und der iranische Lichtglaube begannen sich zu synkretistischen Mysterienkulten zu vermischen. Der wechselseitige Einfluß legte die Grundlagen für den späteren Mithraskult in Rom sowie die gnostischen Elemente im Christentum Syriens (s. u. S. 35f.).

In der Nachfolge der Achämeniden in Ägypten und Mesopotamien entwickelte sich eine Gegnerschaft zwischen den Ptolemäern und Seleukiden, welche die Geschichte des westlichen Orients – Ägypten und Mesopotamien – für die nächsten Jahrhunderte prägen sollte. Im persischen Kernland erstarkten ab Mitte des 3. Jahrhunderts die Parther, die ihr Gebiet unter dem Feldherrn Mithridates bis zum Kaspischen Meer und Baktrien ausdehnten. Schließlich besetzten sie auch das seleukidische Babylon und rückten gegen Armenien und Syrien vor, wo sie in Konflikt mit der neuen Weltmacht Rom gerieten.

Nach ihrem Gründer Arsakes I. nannten sich die Parther auch die Arsakiden, die in den ersten Jahrhunderten nach der Zeitenwende den expansi-

Personen- und Sachregister

- Abbas I., Schah der Safawiden 99, 100
- Abbas II., Schah der Safawiden 107f.
- Abbasiden, Islamdynastie 48f., 51ff., 60, 65f., 97, 100
- Abd al-Malik, Umayyadenkalif (»Vater der Könige«) 47
- Abraham 47, 60
- Abu Bakr, erster Kalif 43
- Abu Muslim, Gründer der Abbasiden 56
- Achämeniden, altiran. Dynastie 20, 23ff., 113
- Acheson, Dean, US-Außenminister 124, 126, 128
- Afghanistan 16, 20, 141, 200, 224, 230, 233, 246
- Afshar, pers. Herrscherklan 103, 106
- Aghadjari, Hashem, iran. Staatsrechtler 227
- Ägypten 21, 36, 43f., 52, 61, 81f., 123, 132, 157, 160, 200, 267, 270
- Ahmad-e-Nadjad, iran. Staatspräsident 228ff., 232, 235f., 255
- Ahriman, das altiran. Böse 29, 32f., 35, 75
- Ahura Mazda, das altiran. Gute 22f., 29, 32–36, 78
- AIOC (Anglo Iranian Oil Company) 118–127, 130
- Akhbaris, schiit. Denkrichtung 103f., 106
- Ak Koyunlu, pers. Herrscherklan 93f., 97
- Al-Amili, schiit. Rechtsgelehrter 100
- Al-e-Ahmad, Djelal, schiit. Ideologe 147
- Aleviten 95ff., 205
- Alexander der Große 23, 43, 45
- Al-Quds, Islamisches Jerusalem 217, 239
- Ali, vierter Kalif und Gründer der Schia 43f., 47, 54–58, 60, 68, 82, 84, 91, 95f., 146, 149, 162f., 225, 231
- Ali al-A'la, Sektenführer 93
- Ali Muhammad, Märtyrer der Bahai 109
- Aliden, Anhänger Alis 43f., 46f., 49, 55f.
- Al-Ma'mun, Abbasidenkalif 52, 58, 266
- Al-Mansur, Abbasidenkalif 50, 52
- Al-Musawi, Husayn, radikaler Schiitenführer 207f.
- Al-Qa'ida, Terrororganisation 16, 234
- Amerika/Amerikaner (s.a. »Großer Satan«) 11, 13, 15f., 114f., 119f., 122, 125–128, 131, 133f., 137, 139, 157, 169f., 200, 208, 232, 234
- Amini, iran. Politiker 136
- Amirpur, Katajun, Publizistin 250ff.
- Amirsedghi, Nasrin, iran. Publizistin 257
- Amr Ibn al-As, frühisl. Eroberer 42, 47
- Anatolien 20, 72, 93, 95
- Anna-Lindh-Stiftung 265f.
- Antisemitismus 10, 17, 116, 230, 246, 257, 259
- APOC (Anglo-Persian-Oil Company) 113f., 118 f., 121 (s. a. AIOC)
- Araber 9, 14, 28, 92, 109, 133, 167, 247, 257, 259, 261f.
- Arafat, Yassir, PLO-Führer 203, 205f.
- ARAMCO, arab.-amerik. Ölgesellschaft 120, 167
- Arier/»arisch« 35ff., 143, 163, 168
- Aristoteles 101
- Armenien/Armenier 21, 24, 26f., 116
- Armensteuer (*zakat*) 179f.
- Arsakes I., altiran. Großkönig 24f.,
- Aschura, schiit. Passionsfest 46, 84ff., 157
- Assassinen, ismaelit. Mordorden 64, 70
- Astarabadi, schiit. Sektenführer 93
- Atatürk, Kemal 87, 111
- Atombombe 16, 164f., 231, 233 ff., 265, 274
- Auftragsmord 14f., 239ff., 261
- Avicenna, isl. Philosoph und Arzt 100
- Azarbeidjan 95, 107, 116, 120, 230
- Baath-Parteien 168f.
- Babylon 20, 24, 27, 33f., 36, 60f.
- Bagdad 52f., 63, 65, 84, 97f.
- Baha'i-Verfolgung 109
- Bakhtiar, Shapur, iran. Politiker 158, 160f., 164
- Baku 106, 116
- Bani Sadr, iran. Politiker 171
- Barmakiden, pers. Wesirfamilie 52, 58
- Basar-Mollah-Fraktion 110f., 114, 124, 131, 156, 183, 192, 197, 201
- Basidj, iran. Religionskämpfer 163, 204, 210, 220, 228f., 232

- Basra 42f., 82, 121
 Bayezid, Osmanensultan 25, 99
 Bazargan, Mahdi, iran. Politiker 125, 158, 161
 Bektashi-Orden 95, 97
 Benedikt XVI., Papst 250
 Blair, Tony, brit. Premier 262, 265
 Borudjerdi, Husayn, Aya-tollah 108, 137
 Buddha 29, 265
 Buyiden, isl. Teildynastie 53, 63
 Byzanz 28, 63, 93
 Carter, James, US-Präsident 171
 China 25, 132, 235
 Christentum/Christen 12, 26, 31, 35ff., 45, 47ff., 57f., 69, 78ff., 85, 94, 205, 254, 270
 Churchill, Winston, brit. Premier 118f.
 CIA 130f., 154, 172
 Corbin, Henri, frz. Orientalist 73, 76f., 79, 81
 Cordoba 49, 52
 Damaskus 44, 46
 Darius, altiran. Großkönig 21ff., 25
 Deutsche Bank 117
 Deutschland/Deutsche 14, 113, 127, 135, 164, 195, 234ff., 244, 248, 254, 257, 260
 Dhikr, isl. Mystikpraxis 77, 82, 86
 Dhimma, isl. »Schutzvertrag« 15, 217, 262f., 273
 Dja'far Ibn Hasan al-Hilli, schiit. Rechtsgelehrter 67
 Dja'far Ibn Sadiq, Schia-Imam 57, 59, 107, 225
 Djahiliya, Zeit vor dem Islam 60, 214, 236, 254
 Djelaleddin Rumi, Dichter-philosoph 71, 271
 Djiihad, isl. Glaubenskrieg 48, 138, 152, 157, 163, 184, 206, 208, 211, 214ff., 233, 237, 265
 Dulles, John F., US-Außenminister 130–134
 Eden Anthony, brit. Premier 126, 130
 Eisenhower, Dwight D., US-Präsident 130 133
 England/Engländer (s. a. London) 13, 106, 109ff., 113, 115, 117f., 120, 122, 124, 126f., 132f., 234
 Esoterik/Esoteriker 54f., 59, 72, 74, 81, 83, 92, 259, 266f.
 Ess, Joseph van, dt. Orientalist 237f., 275
 Europa/EU 10f., 14f., 31, 72, 97, 134, 141f., 158, 232, 234f., 237, 258, 260f., 266, 273
 Eurabia/Eurania 14f., 17, 134, 207, 217, 219, 235f., 244, 255, 260, 266
 Fadlallah, Husayn, Hizbollah-Ideologe 208
 Fatima, Tochter Muhammads 44, 241
 Fatimiden, schiit. Dynastie 53, 61, 63, 65, 72, 82
 Fida'iyen, schiit. Islamisten 155f., 160, 166, 241
 Firdausi, pers. Nationaldichter 62, 223
 Fischer, Joseph, dt. Politiker 118, 152, 250, 258
 Forouhar, Dariush u. Parvaneh, iran. Mordopfer 227
 Forst, Rainer, dt. Philosoph 260
 Foucault, Michel, frz. Philosoph 173, 212, 217, 232, 258
 Frankreich 14, 48, 132f., 139, 154f., 168, 234, 260
 Fundamentalismus 245f., 249, 253f.
 Gandji, Akbar, iran. Verleger 204, 228
 Gaumata, altiran. Revolutionär 21
 Al-Ghazali, Abu Hamid, Theologe 64, 70, 259
 Gnosis 24, 35, 51, 55, 60, 62, 68f., 76, 78, 80, 100, 189, 259f.
 Gottkönig, iran. Machtfigur 12, 22, 51, 97, 113, 134, 153, 161, 209, 231
 Griechenland 12, 23, 81, 267
 Großbritannien s. England
 »Großer Satan« USA (s. a. Amerika) 122, 166, 199, 209, 212, 223, 228, 230f.
 Ha'eri, Abdolkarim, Aya-tollah 108
 Halm, Heinz, dt. Orientalist 54, 60, 104, 150, 271
 Hamas, paläst. terrorist. Vereinig. 10, 17, 207, 215, 237, 274
 Harun ar-Rasid, Abbasidenkalif 52
 Hasan, Sohn Alis 46, 55, 57
 Hasan al-Banna, Gründer d. Muslimbruderschaft 110, 207
 Haydar, Safawiya-Ordensführer 95, 97, 99
 Hidjra, Schia-Version der »Auswanderung« 34
 Hitler, Adolf 14, 152
 Hizbollah, »Partei Allahs« 10, 16, 204–207, 211, 215, 217, 236, 239, 241f., 244, 247, 253, 274
 Holocaust 215, 230, 233, 236, 263
 Husayn, Sohn Alis und Märtyrer-Imam 46, 54f., 57, 83f., 86, 91, 107, 146f., 149, 157, 165, 170, 231
 Ibn Arabi, spanischer Mystikphilosoph 100
 Ibn Baboye al-Qummi, schiit. Theologe 59
 Ibn Khaldun, maghreb. Historiker 92, 190
 Ibn al-Muqaffa', pers.-abbasid. Staatsrechtler 50f., 57, 83, 69f.
 Idjtihad, Schia-Urteilstkraft 54, 67f., 103, 106, 150, 193, 228, 232

- Imamiya, Schia-Richtung (s.a. Zwölfer-Schia) 52f., 59, 65, 68, 73, 103, 132, 150
- Indien 25, 30f., 34, 42, 48, 60, 117
- Irak 16, 20, 42, 47, 55, 63, 84, 72, 82, 138, 153, 167f., 174, 195, 200, 230, 233
- Isfahan 53, 66, 81, 99f.
- Islamisches Zentrum Hamburg 238, 249
- Islamophobie 214, 236, 245, 255
- Ismail, erster Safawiden-Schah 93, 96ff.
- Ismailiya, Schia-Richtung (s. a. Siebener-Schia) 53, 57, 59f., 62, 64, 70, 73
- Israel 11, 14, 27, 28, 34, 36, 122, 133, 137, 139, 154, 157, 200, 205f., 208, 212, 215, 217f., 230f., 233f., 274
- Jemen 51, 60, 77, 270
- Jerusalem 47, 217, 267, 269
- Jesus Christus 29f., 33, 40, 47, 61, 75, 78, 82, 84, 88, 272
- Johannes Paul II., Papst 237, 257
- Judentum/Juden 12, 20f., 29, 31, 35f., 40, 45, 47, 49, 58, 68, 85, 113, 116, 203, 212, 215, 230, 236f., 239, 257, 259
- Kambyses, altiran. Großkönig 21, 24
- Kara Koyunlu, iran Herrscherklan 93f.
- Karikaturenstreit 216, 247
- Kashani, Abdolqasem, Ayatollah 129, 131
- Kasravi, Ahmad, iran. Richter u. Literat 166
- Kaysaniya, radikale Schia-Vorform 55
- Kazemi, Zahra, ermord. Journalistin 221
- Kerbela, schiit. Wallfahrtsort 59, 64, 84, 103f., 106f.
- Kermani, Navid, Publizist 250ff.
- Khalid Ibn al-Walid, frühisl. Eroberer 42
- Khalkhali, iran. Scharfrichter 162, 164, 199, 220
- Khamenei, Ayatollah, Oberster Führer 197, 199ff., 204, 207, 217, 220, 229, 233f., 238f., 252
- Khatami, Ayatollah, iran. Staatspräsident 199f., 202f., 220f., 237
- Khomeyni, Ayatollah, Oberster Führer, 13, 54, 101, 104, 108, 136ff., 142, 147–151, 154f., 157f., 160–166, 170ff., 179, 190, 192f., 202, 205, 208, 211ff., 217, 223, 228, 232, 239, 251f., 254
- Khorasan 62f., 66, 82
- Khosrau, altiran. Großkönig 27
- Kissinger, Henry, US-Außenminister 154
- Kopftuch (Hedjab) 112, 217, 220
- Körpertürme (mongol.) 66
- Krauss, Hartmut, Sozialwissenschaftler 11
- Kubra, Nadjm ad-Din, Farbmystiker 73, 77, 79, 81f.
- Kufa, frühschiit. Zentrum 42ff., 46, 56, 59, 82, 84
- Kulayni, Abu Dja'far, schiit. Traditionarier 59
- Küng, Hans, Theologe 237, 247
- Kurden 121, 164, 271
- Kuweit 132, 172
- Kyros, altiran. Großkönig 20ff.
- Lewis, Bernard, brit. Historiker 10, 20, 48, 61, 133, 218
- Libanon 204ff., 208, 210, 236
- London (s. a. England), 113, 124, 128, 146
- Madjlis, iran. Parlament 111, 123, 125, 134, 191, 198, 200f.
- Mahalati, Ayatollah, Terrorchef Khomeynis 164ff.
- Mahdi, schiit. Heilsgestalt 54f., 60, 62, 65, 93, 98, 109, 150, 167f., 229, 231
- Mamluken, ägypt. Militärdynastie 94
- Mani/Manichäismus 26, 28, 30f., 33, 57, 78, 85
- Manus/Maghus, zoroastr. Priester 21, 30, 37, 71, 167
- Mardja' at-Taqlid, schiit. Führungsprinzip 108, 134, 137, 162, 208, 211
- Mazdak, altiran. Sozialreformer 27
- Medina 40, 43f., 46, 60, 107, 167
- Mekka 40, 43, 46f., 60, 107, 167, 269
- Menschenrechte 209, 247, 251, 258
- Meshhed, schiit. Wallfahrtsort 84, 146, 165
- Mesopotamien 21, 24, 27, 36
- Messianismus 12, 34, 55, 61, 109, 150, 153, 173, 207, 239
- Milani, Mohammed, Ayatollah 137
- Milli Görüş, türk. Kampfkader 247, 249
- Mir Damad Astarabadi, Mystikphilosoph 100
- Mirza Shirazi, Ayatollah 147, 210
- Mithras, altiran-röm. Gott 12, 24, 26, 29, 32, 35f.
- Mohammed Baqer Behbehani, Ayatollah 104
- Mohammed Baqer Madjlisi, Schia-Imam 73, 102, 107, 154, 225
- Modjahedan, iran. Volkskämpfer 155f., 160, 171, 234
- Molla Sadra Shirazi, Mystikphilosoph 101
- Mongolen 12, 65f., 71, 77, 89, 93,
- Montazeri, Husayn, Ayatollah 202f.

- Mortaza Ansari, erster
Mardja' 108
- Mortaza Motahheri, Ayatollah 164
- Mossadeq, Mohammed, iran. Politiker 115, 122, 125–136, 155, 166, 194, 233
- Mu'awiya Ibn Abi Sufyan, erster Umayyadenkalif 43–47, 83, 146
- Mubahalah, frühisl. Verfluchung 240 f.
- Mudjtahid, schiit. Religionsführer 68, 75, 101, 103, 107f., 150, 157, 163, 227f.
- Muhammad, Islamstifter 11, 28f., 37, 40f., 43f., 55–60, 68, 80, 89, 107, 163, 226, 231, 237, 239ff., 247, 255, 257
- Musa Sadr, Hizbollah-Führer 206f.
- Muslimbruderschaft 110, 141, 207, 213, 215, 217, 247, 257, 274f.
- Mut'a (Zeitehe) 57, 224 f.
- Mu'tazila, isl. Rationalismus 51, 57, 62
- Muzaffar, Schah der Qadjaren 110f., 117
- Mysterienkulte 35f., 81, 85, 95f.
- Mystik/Mystiker 54, 57, 73, 78, 93, 101f., 109, 267
- Na'ini, Mohammed, iran. Staatsrechtler 147
- Nadir Shah, Qadjarenschah 103
- Nadjaf, schiit. Wallfahrtsort 59, 64, 84, 103, 104, 138, 149
- Nasser, ägypt. Staatspräsident 130, 132f, 208
- Nasrallah, Hasan, Hizbollah-Führer 217
- Nationale Front, iran. Politgruppe 136f., 155, 158
- National Iranian Oil Company (s. a. APOC / AIOC) 129, 132 ff., 156
- Nauruzi, Afsaneh, Islamopfer 221
- Nekrophilie 66, 96, 98, 257, 264f.
- Neofaschismus 17, 217, 259f., 264f.
- Nirumand, Bahman, iran. Publizist 238
- Nizam al-Mulk, pers. Staatsrechtler 63f.
- Nobel 115f, 117
- OPEC 154
- Osmanen 16, 93f., 96f., 99f., 107, 205, 257, 262, 265
- Özuguz, Yavuz, dt-türk. Islamist 239ff., 246f., 249
- Pahlevi-Stiftung 135f., 142, 160, 184
- Pakistan 141, 208, 210
- Palästina 20, 36, 122, 205, 208
- Pari Khan Hanum, Safawidenherrscherin 99f.
- Parther, altiran. Dynastie 24
- Pasdaran, Religionspolizei 163, 204, 207, 220f.
- Passionsspiel (schiit.) s. Ta'ziya
- Platon 23, 28
- PLO 205f., 215, 237
- Prometheus 12, 37
- Prostitution 224, 226
- Puin, Elisabeth, dt. Orientalistin 93
- Qadhdhafi, lib. Revolutionsführer 206
- Qadjaren, iran. Dynastie 90, 106f.
- Qarmaten, Radikalschiiten 59, 61
- Qizilbash, türk.-iran. Militärkaste 73, 95–99
- Qum, schiit. Lehrzentrum 114, 137f., 149, 156, 162, 165f., 169
- Qummi, Ibn Baboye, schiit. Traditionarier 59
- Qurayza, frühisl. Judenopfer 237
- Rafsandjani, Hashemi, iran. Parlamentspräsident 171, 186, 200, 220
- Ramadan, Tariq, Muslimbruder 253, 256, 262
- Rassismus 10, 236, 243, 245, 249
- Rechtsstaatsgefährdung 243f., 249
- Reza Khan Pahlevi, General und Schah 111ff., 119, 138
- Reza Pahlevi, Mohammed, Schah 13, 114, 130f, 134, 143, 150, 153, 198
- Roosevelt, Kermit, CIA-Agitator 130f.
- Rothschild 115f.
- Royal Dutch Shell 115–118
- Rushdie, Salman, brit. Romanautor 164, 201, 251f., 271
- Rußland/Russen 14, 16, 106, 109ff., 116f., 127, 133, 170, 234f.
- Sa'd Ibn al-Waqqas, frühisl. Eroberer 42
- Sa'id Qummi 101
- Saddam Huseyn, irak. Diktator 153, 169, 172, 232
- Safawiden, pers. Dynastie 12, 90, 95, 97, 107, 146, 271
- Safi, »Gottkönig« der Safawiden 102
- Sassaniden, altiran. Dynastie 25, 27f., 42, 113, 166
- SAVAK, iran. Geheimdienst 135, 137f., 154, 161
- Saudi-Arabien 107, 120, 125, 131f., 134, 167f., 174, 200, 233
- Sayoshant, altiran. Erlöser 33, 71, 74
- Sayyeds, Nachkommen Muhammads 67, 84
- Schapur I., altiran. Großkönig 25
- Scharia, isl. Gesetz 150, 166, 168, 217, 242, 255
- Schimmel, Annemarie, dt. Orientalistin 92, 262, 264, 271

- Seldjuken 64, 262
 Semiten/»semitisch« 34, 36f., 168
 Shamlou, Ahmad, iran. Dichter 226 f.
 Shariati, Ali, iran. Ideologe 146ff., 150, 157, 168, 227
 Shariat Madari, Ayatollah 105, 137, 156
 Siebener-Schia (s.a. Ismailiya) 12, 53, 57, 59
 Simnani, Ala' ad-Daula, pers. Mystiker 73, 75, 79
 Solana, Javier, EU-Kommissar 262, 265
 Soroush, Abdelkader, iran. Philosoph 233, 258f.
 Sowjetunion 114, 120, 122, 128, 132, 234
 Spanien 48f., 216
 Stalin 116, 120, 152
 Standard Oil of New Jersey 115f., 119
 Steinbach Udo, Leiter d. Dt. Orient-Inst. 245 ff., 274, 276
 Sufitum/Sufis 68, 73, 96, 100, 108
 Sufyan Al-Thauri, frühisl. Universalgelehrter 51f.
 Suhrawardi, Shihab ad-Din, pers. Mystikphilosoph 72f., 76f., 81, 100
 Syrien 20, 24, 27, 36, 42, 44f., 52, 63, 72, 81, 133, 168, 205f., 208
 Täbris 94, 97, 109f., 271
 Taliqani, Mahmud, Ayatollah 137
 Taqiya, isl. Täuschungspflicht 55, 96, 147, 166, 212f., 253
 Taqlid, isl. Loyalitätspflicht 147
 Tauhid, isl. Einheitspflicht 210
 Ta'ziya, schiit. Passionsspiel 86f., 91, 106
 Timur der Eroberer 66f., 94
 Tudeh, iran. Sozialistenpartei 120f., 124f., 127, 130f., 156, 170, 199
 Türkei/Türken 12, 14, 26, 52, 64f., 71f., 90, 97, 113, 138, 200, 235, 246, 259, 261
 Tusi, Nasir ad-Din, Mathematiker 65, 67, 78f.
 Umar I., zweiter Kalif 43, 225
 Umar II., Umayyadenkalif 43, 49
 Umayyaden, isl. Dynastie 43f., 46–52, 56, 97, 148
 UNO 127f., 229
 USA s. Amerika/»Großer Satan«
 Usama bin Ladin 217
 Usulis, schiit. Denkrichtung 103, 104, 106
 Uthman, dritter Kalif 43f.
 Uzun Hasan, Führer der Ak Koyunlu 94f.
 Valerian, röm. Kaiser 25
 Verborgener Imam 53–58, 60, 64, 68, 85, 93, 100, 102f., 107f., 146, 150
 Wilayat al-Faqih, schiit. Rechtsherrschaft 148f., 161, 163, 165, 201, 207, 251
 Yazdgerd III., letzter Sassanide 42
 Yazid, Umayyadenkalif 46, 146, 157
 Zahedi, Fazlollah, iran. Politiker 130f., 134
 Zakat (Armensteuer) 179f.
 Zarathustra, Prophet 12, 21f., 28f., 32ff., 37, 40, 71, 81, 167, 231
 Zayd Ibn Ali, Gründer der Zaydiya 56f.
 Zayditen, Schiitensekte 57, 103
 Zeitehe (Mut'a) 57, 224f.
 Zionismus 217f.
 Zoroastrier 25, 28, 31, 45, 49, 58, 71, 223
 Zwölfer-Schia (s.a. Imamiya) 12, 53, 57f., 100, 103